

Sie kommen! Sie kommen!“ Zuerst hören sie sich an wie ein fernes Rascheln in den Büschen. Dann wird das Brausen lauter, man erkennt Hufgeklapper. Und schließlich biegen die ersten Ponys um die Böschung – zwei, drei, dann zehn, schließlich sieht man nur noch Pferdeleiber.

Das Klack-klack der Hufe wird jetzt richtig laut, ab und zu hört man durch den Lärm einen Pfiff. Der kommt von den Treibern: Hinter den Ponys sitzen Männer auf ihren Pferden oder auf Quads, sie drängen die Herde in einen kleinen Steinbruch, der auf drei Seiten von hohen Felsen umgeben ist. „Alle da?“ „Alle da!“

Es ist früher Morgen im südenglischen Dartmoor. Hier, in einem riesigen Gebiet mit saftigen Weiden und kleinen Wäldchen, leben die Dartmoorponys. Das ganze Jahr über laufen sie frei herum, wie Wildpferde. In Gruppen ziehen sie durch das Moor, die Nächte verbringen sie draußen und nicht in einem Stall.

Trotzdem sind Dartmoorponys keine echten Wildpferde. Jedes hat einen Besitzer. Den erkennt man am Brandzeichen am Hinterteil der Tiere. Und einmal im Jahr werden die Ponys zusammengetrieben, nach ihren Besitzern sortiert und auf die Farm gebracht. Dann kommt der Tierarzt vorbei, er behandelt die kranken Ponys. Der Besitzer überlegt, welche Tiere er zähmen und verkaufen kann.

Am Tag der Drift – so heißt der Ponyauftrieb – ziehen die Männer morgens ins Moor, um ihre Tiere zu suchen. John, David und Philip aus dem Dorf Holne müssen ihre Ponys jetzt vom Steinbruch zum Dorf bringen, dort liegt Davids Farm.

Auf diesem letzten Stück treiben auch die Frauen und Kinder mit. Sogar Baby Megan treibt mit seiner hellen Stimme vom Arm der Mutter aus die Ponys an. Das dauert eine gute Stunde, aber schließlich sieht man im Gehege rund 50 Pferderücken, die meisten davon glänzend braun.

Die dunkelbraunen sind sozusagen die „echten“ Dartmoorponys. Züchter und Händler kaufen am liebsten solche Tiere. »



John treibt seine Ponys mit einem Quad zusammen.

Normalerweise haben die Ponys aus dem südenglischen Dartmoor ein braunes Fell. Einige sind aber auch grau gescheckt.

DIE WILDEN PONYS AUS DEM DARTMOOR

Im Süden Englands leben rund 3000 Ponys frei in einem riesigen Moorgebiet. Nur einmal im Jahr treiben ihre Besitzer sie zusammen: Dartmoorponys sind bei Züchtern und Reitern beliebt.

» Denn die sind echte Alleskönner – wenn sie an Menschen gewöhnt wurden. Sie ziehen kleine Kutschen hinter sich her, können über kleinere Hindernisse springen und kommen in schwierigem Gelände prima zurecht. Das sind sie ja gewohnt. Vor allem aber gelten Dartmoorponys als freundlich und gesellig. Da sie aber für Erwachsene doch recht klein sind, setzen die Engländer sie vor allem als Kinder-Reitponys ein. Die Kinder der britischen Könige lernen seit Generationen auf dem Rücken von Dartmoorponys das Reiten.



Auch Hunde sind bei der Pony-Suche dabei.

Vor rund 200 Jahren aber brauchten die Menschen hier im Moor etwas anderes als Pferde für ihre Kinder. Sie suchten nach kräftigen und ausdauernden Tieren, um Erz aus den Bergwerken in der Gegend zu transportieren. Also kreuzten sie ihre Tiere mit Ponys von den Shetlandinseln, die sind kleiner, aber stärker. Seitdem gibt es in den Herden auch graue und gescheckte Ponys.

Rechtzeitig zum Fünfuhrtee haben John, David und Philip ihre Ponys auseinandersortiert. Jetzt ist es nur noch ein kurzes Stück von Davids Hof hinunter nach Mitchellcombe, zu Johns Farm. Dort beginnt dann die eigentliche Arbeit: das Setzen der Brandzeichen, die ärztliche Untersuchung der Tiere, die Trennung der Fohlen von ihren Müttern.

John hält einen ausgestopften Handschuh an einem langen Stab hoch. „Damit gewöhnen wir die Ponys an uns Menschen.“ John geht sehr vorsichtig mit den Tieren um, er arbeitet nach genau den Methoden, mit denen auch die sogenannten Pferdeflüsterer ihre Tiere zähmen. So halten die Ponys John am Ende für eine Leitstute statt für einen Menschen.

Etwa 3000 Ponys laufen heute noch frei durch das Dartmoor. Touristen lieben das, denn auf jedem Spaziergang trifft man irgendwo auf eine kleine Gruppe. Sie zu füttern ist aber streng verboten. Denn die Dartmoorponys sind wie Wildpferde – und so soll es auch bleiben. Die Tiere, die John nicht verkauft, kehren zurück ins Moor – frei und ungezähmt.

Angelika Franz



Zahme Wildpferde: Viele Bewohner im südenglischen Dartmoor helfen, die Ponys einzufangen. Angst vor den Tieren brauchen sie nicht zu haben. Die Ponys gelten als friedfertig.



Antreten zum Abzählen: Einmal im Jahr werden die Ponys gezählt und vom Tierarzt untersucht. Danach dürfen die meisten von ihnen wieder zurück in die Wildnis. Einige werden aber auch verkauft – oft als Reitponys für Kinder.

➔ STECKBRIEF: DARTMOOR-PONYS

GRÖSSE: 116 bis 127 Zentimeter Stockmaß (das ist die Höhe vom Boden bis zur Schulter).
FARBE: braun – einige sind aber auch grau, rötlich oder gescheckt.
HEIMAT: vor allem im Süden Englands, im Dartmoor. Aber auch in anderen Ländern werden Dartmoorponys gezüchtet.

EIGENSCHAFT: freundlich und gesellig – man kann auf ihnen prima reiten lernen. Außerdem kommen sie in schwierigem Gelände gut zurecht.
MEHR ÜBER DARTMOORPONYS: Es gibt die Möglichkeit, ein Dartmoorpony zu adoptieren. Zwar bekommt man es dann nicht zu sich nach Hause. Aber mit etwa 30 Euro im Jahr kann man helfen, die Ponys in ihrer Heimat zu schützen. Mehr Infos auf www.dpht.co.uk/adoptapony.php